

ZAHLENSYMBOLE: DIE ZAHL ELF

Von DR. ERWIN GROM

Die Zahl elf finden wir in der Bibel meist nur als Ergebnis eines Rechenschrittes – als die Überschreitung der Zehn oder im Sinne eines Defizites: Zwölf weniger eins.

Die Zahl 10 galt ja als geschlossene vollkommene Zahl (wir haben »unversehrt« 10 Finger).

Unsere Zwölf war wieder eine kosmische Zahl – Elf war eins weniger als Zwölf. Diese Betrachtung findet sich auch im etymologischen Profil der Elf. Vom Althochdeutschen einlif sich ableitend und das friesische (englische) lif = übrig gelassen in sich bergend bedeutet es etwa soviel wie übrig gelassen – nämlich wenn man von elf Zehn subtrahiert, dann bleibt einlif = eins übrig.

Eine andere Betrachtung sieht die Elf als Überschreitung von Zehn - Zehn steht hier auch für die Zehn Gebote. Elf ist also eine Übertretung – der hl. Augustinus betrachtet die Elf als Übertretung des Gesetzes.

Die Winzer nannten das, was wir heute einen »Jahrhundertwein« nennen würden, einen Elfer.

Die Zahl elf stand für Sünde und Verfehlung. So lässt Friedrich Schiller in Wallenstein im zweiten Teil der Trilogie Wallenstein - Piccolomini den Astrologen Seni sagen: »Elf ist die Sünde. Elfe überschreitet die



Zehn Gebote«.

Sehr früh wurden die Narren mit der Zahl elf in Verbindung gebracht. Sie konnten davon nicht genug bekommen und so beginnt die Fasnacht schon seit dem Mittelalter an Martini - am 11.11. um 11 Uhr 11.

Im Sport findet sich die Elf als wichtige Zahl beim Fußball. Elf Spieler; die Rückennummer 11 steht für den Linksaußen – der bedeutendste Strafstoß ist der Elfmeter.

Auf unserer Uhr steht die 11. Stunde vor der zwölften – betrachtet man die Minuten, dann sind es „5 vor zwölf“ – und dies verstehen wir auch heute noch als ein Zeichen der Eile – dem Drang, noch etwas in Ordnung zu bringen, der Umkehr, bevor es »Zwölfe« schlägt und das Gericht kommt.

MAGISCHES PFARRHAUS?

An der Mauer neben dem Eingang zum Pfarrhaus hängt seit April eine quadratische Sandsteintafel, in die 16 Zahlen schachbrettförmig eingemeißelt sind. Irritiert über das Gebilde, haben wir Pfarrer Werner Bauer gefragt, was es damit auf sich habe.

Er hat die Tafel von einem Freund geschenkt bekommen, der sie für ihn angefertigt hat, nachdem er das Vorbild dafür an der Kirche Sagrada Família in Barce-

lona gesehen hatte.

Sie stellt ein so genanntes magisches Quadrat dar. In den Einzelquadraten stehen Zahlen, deren Summe in jeder Reihe, jeder Spalte und den Diagonalen denselben Wert ergibt. Zählt man die Zahlen der Quadrate am Breisacher Pfarrhaus zusammen, erhält man als magische Summe 33: Sie ist eine Anspielung auf das Lebensalter Jesu.



Steintafel an der Kirche Sagrada Família